



Ausbildung – Vorbereitungskurse

Fachdossier Deutsch schriftlich

Niveau II

Anforderungen im Fachbereich Deutsch schriftlich für die Eintrittsprüfung Niveau II
an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU)

Änderungskontrolle

Version	Datum	Visum	Bemerkung zur Art der Änderung
11/18	16.11.2018	Andrea Grüter	Aktualisierung Prüfungsreglement / Layout
12/20	4.12.2020	Andrea Grüter	Aktualisierung Fachdossier
01/22	15.01.2022	Andrea Grüter	Aktualisierung Musterprüfung
01/24	22.01.2024	Andrea Grüter	Aktualisierung Literaturliste

www.phlu.ch/vorbereitungskurse

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Vorbereitungskurse
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
T +41 (0)41 203 01 35
bruno.rihs@phlu.ch · www.phlu.ch

Andrea Grüter

Inhaltsverzeichnis

1	Lernziele	5
1.1	Textverständnis.....	5
1.1.1	Kenntnisse	5
1.1.2	Fertigkeiten	5
1.1.3	Haltungen.....	5
1.2	Sprachanalyse / Grammatik / Linguistik.....	5
1.2.1	Kenntnisse	5
1.2.2	Fertigkeiten	5
1.2.3	Haltungen.....	5
1.3	Rechtschreibung / Zeichensetzung.....	6
1.3.1	Kenntnisse	6
1.3.2	Fertigkeiten	6
1.3.3	Haltungen.....	6
1.4	Textschaffen.....	6
1.4.1	Kenntnisse	6
1.4.2	Fertigkeiten	6
1.4.3	Haltungen.....	6
2	Inhalte	6
2.1	Textverständnis.....	6
2.2	Grammatik.....	7
2.3	Rechtschreibung / Zeichensetzung.....	7
2.4	Textschaffen.....	7
2.4.1	Problemerörterung	7
2.4.2	Textgebundene Erörterung	7
2.4.3	Textanalyse	7
3	Empfohlene Vorbereitung / Literatur	7
3.1	Textverständnis.....	7
3.2	Grammatik.....	7
3.2.1	Obligatorisch	7
3.2.2	Fakultativ	7
3.3	Rechtschreibung / Zeichensetzung.....	8
3.3.1	Obligatorisch	8
3.3.2	Fakultativ	8
3.4	Textschaffen.....	8
3.4.1	Fakultativ	8

4	Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien	8
5	Gesamtnote Deutsch	8
6	Lektüreliste	9
7	Musterprüfung Deutsch schriftlich Niveau II	12
8	Musterprüfung Deutsch schriftlich Niveau II / Lösung	29

Fachdossier Deutsch schriftlich

1 Lernziele

Folgende formale und inhaltliche **Sprachkompetenzen** werden geprüft:

1.1 Textverständnis

1.1.1 Kenntnisse

Verschiedene Lesetechniken beherrschen (kursorisches Lesen, detailliertes Lesen, selektives Lesen)
Einen Sachtext (Bericht, Reportage, Kommentar, Analyse usw.) in seiner Gesamtaussage sowie seinen Einzelinhalten und -aussagen verstehen

1.1.2 Fertigkeiten

Das Gelesene verstehen und verarbeiten können
Haupt- und Nebenaussagen unterscheiden
Wortbedeutungen aus dem Kontext erschliessen
Den Sinngehalt einer Textpassage in eigenen Worten wiedergeben
Durch korrekte Beantwortung von Fragen zu Inhalt und Form (z.B. Syntax, Vokabular, Stilebene) das Leseverständnis nachweisen

1.1.3 Haltungen

Aktive Auseinandersetzung mit den im Text versprochenen Informationen
Sich um die präzise Erfassung von Fragestellungen bemühen
Inhaltlich genaue, strukturierte und kreative Formulierungen entwickeln

1.2 Sprachanalyse / Grammatik / Linguistik

1.2.1 Kenntnisse

Sprachliche Strukturen durchschauen und benennen
Funktionen und Leistungen der Sprache erkennen und verstehen

1.2.2 Fertigkeiten

Sprachliche Strukturen im eigenen Sprachgebrauch angemessen und kritisch handhaben
Die eigene Sprachhandlungsfähigkeit stetig erweitern
Mit Sprache situationsspezifisch umgehen

1.2.3 Haltungen

Sich der Relativität sprachlicher Möglichkeiten bewusst sein
Sich der gesellschaftliche Bedingtheit von Sprachformen und -normen bewusst sein
Reflektiert und verantwortungsbewusst mit Sprache umgehen

1.3 Rechtschreibung / Zeichensetzung

1.3.1 Kenntnisse

Über das Regelsystem der Sprache und die Bedeutung von Schreibnormen informiert sein
Wichtige aktuelle Regeln der deutschen Rechtschreibung kennen

1.3.2 Fertigkeiten

Regeln der Rechtschreibung nennen und korrekt anwenden können
Texte kritisch auf Rechtschreibfehler überprüfen können

1.3.3 Haltungen

Auswirkungen von Rechtschreibfehlern richtig bewerten können
Die sinnstiftende Funktion von Rechtschreibung und Zeichensetzung reflektieren

1.4 Textschaffen

1.4.1 Kenntnisse

Verschiedene Kommunikationsformen und Gestaltungsmöglichkeiten der geschriebenen Sprache kennen
Um die Wirkung verschiedener textueller Gestaltungsmittel wissen
Drei analytische Textverfassungsstrategien kennen und anwenden: problem- bzw. textbezogene
Erörterung und literarische Analyse/Interpretation

1.4.2 Fertigkeiten

Zu einer alltagsbezogenen bzw. literarischen Thematik einen strukturierten und kohärenten Text
verfassen können
Schlüssig argumentieren bzw. interpretieren können
Texte ziel-, sach- und kontextbezogen gestalten können
Regeln und Normen verschiedener Aufsatzformen (Problemerkörterung, Texterörterung, Literaturanalyse)
reflektiert handhaben
Das arbeitstechnische und gestalterische Repertoire bei der Produktion von Texten verfeinern

1.4.3 Haltungen

Interesse und Freude an geschriebener Sprache zeigen
Kritikfähigkeit gegenüber eigenen und fremden Texten entwickeln
Mit geschriebener Sprache verantwortungsvoll umgehen

2 Inhalte

2.1 Textverständnis

Texterschliessungsstrategien anwenden
Hauptgedanken eines Textes erfassen
Aus einer Auswahl einen passenden Titel finden
Unterschiedliche Stilmittel (Wortspiele, Metaphern, Symbolisierung, Konnotation, Mehrdeutigkeit, Ironie,
rhetorische Figuren usw.) erkennen und ihre Funktion im Text beschreiben
Syntax, Wortwahl, Stilschicht, Argumentationsformen, Ton, Textsorte, Zielpublikum
Textverständnisaufgaben: Fragen zum Text, Sätze und Textstellen erläutern, Begriffe erklären,
paraphrasieren, Synonyme finden, Stil charakterisieren

2.2 Grammatik

Wortlehre: Wortarten nach Funktion

Satzlehre: Satzglieder nach Form und Funktion

einfacher und zusammengesetzter Satz

Umformungen (in beide Richtungen: einfache Sätze, zusammengezogene Sätze, Satzgefüge)

Nebensätze nach Form und Inhalt

2.3 Rechtschreibung / Zeichensetzung

Grundregeln und wichtige Spezialfälle zu

Gross-, Kleinschreibung

Getrennt-, Zusammenschreibung

Schreibung von Fremdwörtern

Zeichensetzung (Satzschlusszeichen, Satzinnenzeichen, Apostroph, Bindestrich)

2.4 Textschaffen

2.4.1 Problemerkörterung

Strukturierte Stellungnahme zu einem Problem, Ereignis oder Sachverhalt mittels einer gut abgestützten Argumentation unter verschiedenen Gesichtspunkten mit abschliessendem Urteil

2.4.2 Textgebundene Erörterung

Strukturierte Stellungnahme zu der/den in einem vorgegebenen Sachtext formulierten Meinung/en mittels einer gut abgestützten Argumentation mit abschliessendem Urteil

2.4.3 Textanalyse

Strukturierte Auseinandersetzung mit einem literarischen Text

Darlegen, wie die inhaltlichen, gestalterischen und sprachlichen Elemente eines Textes einen Sinn ergeben und in eine Textaussage münden

3 Empfohlene Vorbereitung / Literatur

3.1 Textverständnis

Regelmässige Lektüre anspruchsvoller Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften)

3.2 Grammatik

3.2.1 Obligatorisch

- Gallmann, P., Sitta, H. (2018). *Deutsche Grammatik*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kt. Zürich.
- Gsteiger, M., Schweizer, A. (2020). *Systematische Übungsgrammatik für die Sekundarstufe II*. Zug: Klett und Balmer Verlag.

3.2.2 Fakultativ

- Dudenredaktion (Hrsg.) (2017). *Schüler-Duden Grammatik. Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben*. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH.
- Steinhauer, A. (2018). *Crashkurs Grammatik. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf*. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH.

3.3 Rechtschreibung / Zeichensetzung

3.3.1 Obligatorisch

- Lindauer, T., Schmellentin, C. (2019). *Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht*. Zürich: Orell Füssli Verlag.
- ein Rechtschreibe-Wörterbuch Deutsch, das 2006 oder später erschienen ist, z.B. Duden, Bertelsmann, Wahrig

3.3.2 Fakultativ

- Mattle, A (2019). *Sprachtrainer Deutsch – Rechtschreibung. Die Regeln kennen und sicher anwenden. Für Schule, Studium und Beruf*. Wetzikon: hk Verlag AG.
- Mattle, A. (2019). *Sprachtrainer Deutsch – Satz und Komma. Den Satzbau verstehen und Kommas richtig setzen. Für Schule, Studium und Beruf*. Wetzikon: hk Verlag AG.
- Steinhauer, A. (2017). *Crashkurs Rechtschreibung. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mit zahlreichen Übungen und Abschlusstest zur Selbstkontrolle*. Mannheim: Bibliographische Institut GmbH.

3.4 Textschaffen

3.4.1 Fakultativ

- Frizen, W., Jansen, P. (2008). *Deutsch. Kompetent. Trainingsheft schriftliches Abitur*. Stuttgart / Leipzig: Ernst Klett Verlag. (mit Lösungsheft)

4 Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Für die schriftliche Prüfung sind mit Ausnahme des Textschaffens, für das ein Rechtschreibe-Wörterbuch benützt werden darf, keine Hilfsmittel zugelassen. Es gelten folgende Prüfungszeiten:

- Textverständnis: 40 Minuten
- Rechtschreibung / Grammatik: 40 Minuten
- Textschaffen: 100 Minuten

Für die Aufgabe „Textschaffen“ stehen drei Aufgabestellungen zur Auswahl: Problemerkörterung, Texterörterung und Textanalyse. Die Kandidatinnen und Kandidaten treffen selbständig eine Wahl und bearbeiten **eine** der drei Aufgaben mit der passenden Textstrategie.

Sämtliche Aufgaben werden mit Punkten bewertet. Die erreichte Punktzahl aller Aufgaben pro Prüfungsteil (Textverständnis, Rechtschreibung/Grammatik, Textschaffen) wird mit einem Notenschlüssel in eine Note zwischen 1 und 6 umgewandelt. Textverständnis und Rechtschreibung/Grammatik ergeben die erste Hälfte, das Textschaffen die zweite Hälfte der Gesamtnote der schriftlichen Prüfung. Diese errechnet sich aus dem Durchschnitt der beiden Teilnoten (Teilnote 1 = Textverständnis und Rechtschreibung/Grammatik, Teilnote 2 = Textschaffen) und wird auf eine halbe Note gerundet.

5 Gesamtnote Deutsch

Die Gesamtnote Deutsch errechnet sich aus dem Durchschnittswert der mündlichen und schriftlichen Note, wobei die mathematisch auf eine halbe Note gerundete Note der schriftlichen Prüfung und die mathematisch auf eine halbe Note gerundete Note der mündlichen Prüfung mit je einer Hälfte gewichtet werden. Die Gesamtnote Deutsch wird mathematisch auf eine Zehntelsnote gerundet.

6 Lektüreliste

Die persönliche Vorbereitungslektüre basiert für alle auf dieser Lektüreliste. Es müssen sieben Werke ausgewählt werden, die verschiedenen Gattungen angehören - **drei Gedichte, mindestens ein Drama, mindestens ein episches Werk** - und aus **sieben verschiedenen literarischen Epochen** stammen.

Abkürzungen: D = Dramatik / E = Epik / L = Lyrik
(in Klammern ungefähre Anzahl Seiten)

BAROCK (17. Jh.)

Andreas Gryphius	<i>Menschliches Elende</i> , 1637 (L)
Andreas Grypius	<i>Es ist alles eitel</i> , 1637 (L)
Martin Opitz	<i>Carpe Diem</i> , 1624 (L)

AUFKLÄRUNG (18. Jh.)

Christian Fürchtegott Gellert	<i>Das Pferd und die Bremse</i> , 1742 (L)
Anna Louisa Karsch	<i>Arie</i> , 1742 (L)
Anna Louisa Karsch	<i>Der Liebhaberhut</i> , 1792 (L)
Gotthold Ephraim Lessing	<i>Emilia Galotti</i> , 1772 (D) (40) Gotthold
Ephraim Lessing	<i>Nathan der Weise</i> , 1779 (D) (80)

STURM UND DRANG (1770-1785)

Gottfried August Bürger	<i>Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen</i> , 1773 (L)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Die Leiden des jungen Werther</i> , 1774 (E) (150)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Rastlose Liebe</i> , 1776 (L)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Willkommen und Abschied</i> , 1789 (L)
Friedrich Schiller	<i>Die Räuber</i> , 1782 (D) (150)
Friedrich Schiller	<i>Kabale und Liebe</i> , 1784 (D) (110)

KLASSIK (1786-1805/32)

Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Iphigenie auf Tauris</i> , 1787 (D) (62)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Novelle</i> , 1797 (E) (30)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Faust I</i> , 1808 (D) (135)
Johann Wolfgang v. Goethe	<i>Der Zauberlehrling</i> , 1797 (L)
Friedrich Schiller	<i>Der Handschuh</i> , 1797 (L)
Friedrich Schiller	<i>Die Bürgschaft</i> , 1798 (L)
Friedrich Schiller	<i>Wilhelm Tell</i> , 1804 (D) (130)

ROMANTIK (1795-1835)

Bettina von Arnim	<i>Seelied</i> , 1801-1859 (L)
Adalbert von Chamisso	<i>Peter Schlemihls wundersame Geschichte</i> , 1814 (E) (80)
Joseph von Eichendorff	<i>Abschied</i> , 1810 (L)
Joseph von Eichendorff	<i>Waldgespräch</i> , 1811/15 (L)
Joseph von Eichendorff	<i>Aus dem Leben eines Taugenichts</i> , 1823 (E) (100)
Karoline von Günderrode	<i>Der Kuss im Traume</i> , 1805 (L)
E.T.A. Hoffmann	<i>Der goldne Topf</i> , 1814/18 (E) (160)
E.T.A. Hoffmann	<i>Der Sandmann</i> , 1816 (E) (50) Heinrich
von Kleist	<i>Der zerbrochene Krug</i> , 1811 (D) (80)
Heinrich von Kleist	<i>Das Erdbeben in Chili</i> , 1806 (E) (20)
F. de la Motte-Fouqué	<i>Undine</i> , 1811 (E) (95)

FRÜHREALISMUS (1815-1850)

Georg Büchner	<i>Woyzeck</i> , 1836 (D, Fragment) (30)
Georg Büchner	<i>Leonce und Lena</i> , 1836 (D) (40)
Georg Büchner	<i>Dantons Tod</i> , 1835 (D) (80)
Annette v. Droste-Hülshoff	<i>Die Judenbuche</i> , 1842 (E) (60)
Annette v. Droste-Hülshoff	<i>Der Knabe im Moor</i> , 1841/42 (L)
Jeremias Gotthelf	<i>Die Schwarze Spinne</i> , 1842 (E) (120)
Heinrich Heine	<i>Ich weiss nicht, was soll es bedeuten</i> , 1823/24 (L)

Heinrich Heine *Die schlesischen Weber*, (1844) (L)
 Adalbert Stifter *Brigitta*, 1844 (E) (65)

REALISMUS (1850 -1890)

Marie v. Ebner-Eschenbach *Das Gemeindekind*, 1887 (E) (205)
 Marie v. Ebner-Eschenbach *Der gute Mond*, 1886 (E) (76)
 Theodor Fontane *Irrungen, Wirrungen*, 1888 (E) (180)
 Theodor Fontane *Die Brück' am Tay*, 1880 (L)
 Gottfried Keller *Romeo und Julia auf dem Dorfe*, 1875 (E)
 C.F. Meyer *Der Schuss von der Kanzel*, 1877 (E) (55)
 C.F. Meyer *Der schöne Tag*, 1892 (L)
 Johanna Spyri *Heidi*, 1880 (E) (200)
 Theodor Storm *Der Schimmelreiter*, 1888 (E) (130)
 Theodor Storm *Ein Doppelgänger*, 1887 (E) (80)

NATURALISMUS (1880-1900)

Hedwig Dohm *Ein Schuss ins Schwarze*, 1878 (D) (44)
 Gerhard Hauptmann *Die Weber*, 1891 (D) (80)
 Gerhard Hauptmann *Vor Sonnenaufgang*, 1889 (D) (218)
 Gerhard Hauptmann *Bahnwärter Thiel*, 1888 (E) (50)
 Arno Holz *Ein Andres*, 1886 (L)
 Henrik Ibsen *Stützen der Gesellschaft*, 1877(D) (138)
 Henrik Ibsen *Nora oder ein Puppenheim*, 1879 (D) (104)
 Detlev von Liliencron *In einer grossen Stadt*, 1883 (L)
 Clara Viebig *Das Weiberdorf*, 1900 (E) (176)
 Clara Viebig *Kinder der Eiffel*, 1897 (7x E) (199)
 Frank Wedekind *Frühlingserwachen*, 1891 (D) (80)

GEGENSTRÖMUNG ZUM NATURALISMUS / 1. WELTKRIEG (1880 – 1914)

Hugo von Hofmannsthal *Vorfrühling*, 1892 (L) Hugo
 von Hofmannsthal *Jedermann*, 1911 (D) (70)
 Rainer Maria Rilke *Der Panther*, 1903 (L)
 Hermann Hesse *Unterm Rad*, 1905 (E) (160)
 Stefan Zweig *Angst*, 1910 (E) (120)
 Thomas Mann *Tod in Venedig*, 1912 (E) (80)

EXPRESSIONISMUS / DADAISMUS / NEUE SACHLICHKEIT / ZWISCHENKRIEGS- ZEIT (1910 -1930):

Gottfried Benn *Morgue (Kleine Aster, Schöne Jugend, Kreislauf)*, 1912 (3x L)Gottfried
 Benn *Nachtcafé*, 1912 (L)
 Alfred Döblin *Die Ermordung einer Butterblume*, 1913 (12x E) (120)
 Hermann Hesse *Der Steppenwolf*, 1927 (E) (230)
 Erich Kästner *Fabian*, 1931 (E) (250)
 Franz Kafka *Die Verwandlung*, 1912 (E) (88)
 Else Lasker-Schüler *Weltende*, 1905 (L)
 Thomas Mann *Mario und der Zauberer*, 1930 (E) (110)
 Erich Maria Remarque *Im Westen nichts Neues* (E), 1929 (154)
 Annemarie Schwarzenbach *Lyrische Novelle*, 1933 (E) (100)
 Friedrich Torberg *Der Schüler Gerber*, 1930 (E) (291)

EPOCHE DES NATIONALSOZIALISMUS / EXILLITERATUR (1930-1945)

Ilse Aichinger *Die grössere Hoffnung*, 1948 (E) (288)
 Bertold Brecht *Gedanken über die Dauer des Exils*, 1937 (L)
 Bertolt Brecht *Der Gute Mensch von Sezuan*, 1943 Uraufführung (D) (130)Hilde
 Domin *Hier*, 1964 (L)
 Kurt Held *Die rote Zora*, 1941, (E) (415)
 Irmgard Keun *Gilgi*, 1931 (E) (260)
 Irmgard Keun *Das kunstseidene Mädchen*, 1932 (E) (256)
 Else Lasker-Schüler *Die Verscheuchte*, 1943 (L)
 Anna Seghers *Der Ausflug der toten Mädchen*, 1944 (3x E) (125)
 Ödön von Horvath *Jugend ohne Gott*, 1973 (E) (194)
 Lisa Tetzner / Hannes Binder *Die schwarzen Brüder*, 1940/41 (E / graphic novel) (144)

Stefan Zweig

Schachnovelle, 1941 (E) (50)

ZEIT DES KALTEN KRIEGES (1945-1989)

Alfred Andersch	<i>Der Vater eines Mörders</i> , 1980 (E) (100)
Ingeborg Bachmann	<i>Reklame</i> , 1956 (L)
Ingeborg Bachmann	<i>Anrufung des Grossen Bären</i> , 1956 (L)
Jurek Becker	<i>Jakob der Lügner</i> , 1969 (E) (350)
Jurek Becker	<i>Amanda herzlos</i> , 1992 (E) (380)
Heinrich Böll	<i>Ansichten eines Clowns</i> , 1963 (E) (250)
Heinrich Böll	<i>Die verlorene Ehre der Katharina Blum</i> , 1974 (E) (150)
Wolfgang Borchert	<i>Draussen vor der Tür</i> , 1947 (D) (128)
Friedrich Dürrenmatt	<i>Der Richter und sein Henker</i> , 1951 (E) (120)
Friedrich Dürrenmatt	<i>Der Besuch der alten Dame</i> , 1956 (D) (160)
Friedrich Dürrenmatt	<i>Die Physiker</i> , 1961 (D) (96)
Günter Eich	<i>Inventur</i> , 1945 (L)
Max Frisch	<i>Homo Faber</i> , 1957 (E) (200)
Max Frisch	<i>Andorra</i> , 1961 (D) (130)
Max Frisch	<i>Biedermann und die Brandstifter</i> , 1967 (D) (96)
Eveline Hasler	<i>Anna Göldin</i> , 1983 (E) (240)
Eveline Hasler	<i>Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen</i> , 1988 (E) (288)
Mani Matter	<i>I han es Zundhölzli azündt</i> , 1967 (L)
Reinhard Mey	<i>Zeugnistag</i> , 1978 (L)
Reinhard Mey	<i>Nein, meine Söhne geb ich nicht</i> , 1987 (L)
Nena	<i>99 Luftballons</i> , 1983
Roman Ritter	<i>Das Bürofenster</i> , 1978 (L)
Fritz Zorn	<i>Mars</i> , 1977 (E) (250)

LITERATUR NACH DER WENDE (nach 1990)

(nach Absprache mit der Dozentin eigene Wahl möglich)

Zsuzsa Bank	<i>Der Schwimmer</i> , 2002 (E) (368)
Die Ärzte	<i>Schrei nach Liebe</i> , 1993 (L)
Die Toten Hosen	<i>Willkommen in Deutschland</i> , 1993 (L)
Die Toten Hosen	<i>Sascha...ein aufrechter Deutscher</i> , 1993 (L)
Wolfgang Herndorf	<i>Tschick</i> , 2010 (E) (256)
Udo Kaube	<i>Für den Getränkeverkäufer im ICE</i> , 2008 (L)
Reinhard Mey	<i>Der Fischer und der Boss</i> , 2007 (L)
Melinda Nadj Abondji	<i>Tauben fliegen auf</i> , 2010 (E) (320)
Patent Ochsner	<i>Für immer di</i> , 2019 (L)
Sven Regener	<i>Herr Lehmann</i> , 2001 (E) (288)
Bernhard Schlink	<i>Der Vorleser</i> , 1995 (E) (208)
Ferdinand von Schirach	<i>Terror</i> , 2016, (D) (176)
Martin Suter	<i>Die dunkle Seite des Mondes</i> , 2000 (E) (320)
Birgit Vanderbeke	<i>Das Muschelessen</i> , 1990 (E) (128)
Julie Zeh	<i>Corpus Delicti</i> , 2009 (E) (272)

7 Musterprüfung Deutsch schriftlich Niveau II

1 Textverständnis

40 Min.

46 Pkte.

- Beantworten Sie die Fragen am Ende des Textes.
- Verwenden Sie möglichst eigene Formulierungen.
- Achten Sie auf sprachliche Korrektheit. Sprachliche Mängel führen zu Punkteabzug.

Einfach mal die Fresse halten

5 Ja, man hätte auch eine andere, weniger kraftmeierische Überschrift über diesen Text stellen können. Aber die Prognose, welche Überschrift mehr Leser anlockt, fällt meist nicht schwer. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Während eine verklausulierte Variante doch zumindest einen Moment des Nachdenkens fordert und ihre Intention nicht vollends preisgibt, hat die Variation "Fresse halten" zwei Vorteile: Sie ist klar verständlich, einerseits. Und, fast noch wichtiger: Sie provoziert eine Reaktion zwischen Neugier (Wer soll hier die Fresse halten?) und Abwehr (Etwa ich?).

10 Noch wirkungsträchtiger, versteht sich, wäre eine Version wie die folgende gewesen: "Mann, halt einfach mal die Fresse!" Sofort liegt Debattenkitzel in der Luft, sofort wird zugeschnappt, nach was auch immer, nach ein paar rhetorischen Matschbrocken vielleicht. In Zeiten schrumpfender Auflagen und Umfänge versucht manches Feuilleton auf diese, dem Boulevard abgelauschte Weise immerhin die Nasenspitze noch über Wasser zu halten.

15 Aber auch, wo es nicht ums nackte Überleben geht, ist unmittelbare Reaktion das Beste, was einem Text unserer Tage passieren kann. Reaktion ist zum Indikator für seine Wertigkeit geworden. Umgekehrt ist sie auch äusserst befriedigend für den Leser. Der nämlich muss, indem er reagiert, nicht vermeintlich passiver Leser bleiben, sondern wird selbst zum aktiv Sprechenden oder zumindest zu jemandem, der durch sein Sternchen oder den Daumen einem Beitrag seine Anerkennung gewähren oder eben auch verweigern kann. Reden und Mitreden ist nicht nur das Grundprinzip sozialer Foren, es ist unser Daseinsprinzip schlechthin geworden. Es geht unserem Denken voraus. Und das ist das Problem.

20 Wie bei fast jeder mentalen Neujustierung – darüber ist hinlänglich und in den verschiedenen Epochen geschrieben worden – bildet Technik das Fundament. In unserem Fall etwa: die Möglichkeit, im eigenen Blog oder in sozialen Foren oder aber in die Kommentarfunktion eines Onlinemediums zu schreiben, was man schon längst hat sagen wollen. Und wenn nicht längst, so doch zumindest sehr dringlich.

25 Was aber passiert, wenn man diese Aussage, probeweise, einmal umdreht: Stellen diese technischen Möglichkeiten wirklich nur den Raum bereit für etwas, das sich als Meinung oder Inhalt gebildet hat und nun einen Übertragungskanal braucht? Oder wird die Apparatur nicht zu einer Maschinerie, deren Taktung wir uns hingeben und gehorsam, so wie es ihr Rhythmus will, Äusserung nach Äusserung tun?

Die andere Möglichkeit, die heute geradezu verpönt erscheint, die als Zeichen von Schwäche oder Dummheit oder einfach auch nur Langweiligkeit gewertet wird, wäre: auch einmal nichts zu sagen. Zu schweigen. Und womöglich,

30 immerhin könnte man es in Erwägung ziehen, wäre dieses Schweigen ein Ausdruck der Stärke desjenigen, der sich dem medial vorgegebenen Takt verweigert.

Schweigen ist eine Art von Selbstbescheidung. Damit ist kein Sprech- oder Denkverbot gemeint, keine Selbstzensur. Entscheidender ist, dass das Schweigen, das Zögern in der Urteilsäusserung den eigentlichen Prozess der Meinungsbildung ausmacht. Wo immerzu reflexhaft alles in die Mitte geworfen wird, wo jeder Weg klar ist, wo die Gewissheiten genauso wie "gut" und "misslungen" messbar sind, da kann eines kaum entstehen: Substanz. Da fehlt
35 ein Fundament, ohne das Sprechen auf mittlere Sicht eine ziemliche Luftnummer wird, und Diskussionskultur versiegt genauso wie ein differenzierter Umgang mit Sprache. Was an alledem so deprimierend ist: die Beschränktheit. Als ob es so einfach wäre: Daumen hoch, Daumen runter. Vielleicht gibt es doch noch den Moment dazwischen, der einen Ausstieg erlaubt.

40 Als vor 100 Jahren grundsätzliche Sprachzweifel aufkamen, war eine der wesentlichen Neuerungen, durch die das soziale Miteinander und das Leben der Einzelnen neu justiert wurde, übrigens der elektrische und motorisierte städtische Nahverkehr. Liest man in Berichten über Gerichtsverfahren dieser Zeit, trifft man immer wieder auf zuweilen tödliche Unfälle, die sich ereigneten, wenn Menschen auf die Strassenbahn aufspringen wollten. Oder aber, weil sie, nicht trainiert in dichterem Verkehr, ohne nach rechts und links zu schauen eine Strasse überquerten und von einer Bahn erfasst wurden.

45 Nach ein paar Jahren hatten sich die Menschen an den Verkehr gewöhnt, die Unfälle wurden seltener. Will sagen: keine apokalyptische Medien- und Technikschele an dieser Stelle. Wir werden es überleben. Aber vielleicht zwischendrin mal schweigend nach rechts und links gucken. Dann sprechen.

Von Wiebke Porombka, Zeit online, 16.04.2015

Fragen

1) Wählen Sie einen Titel für den ganzen Text.

2 Pt.

- Neue Techniken verleiten uns zu masslosem Kommentieren
- Schweigen ist ein Ausdruck von Grösse
- Technikkritik ist überflüssig
- Ein Titel muss Aufmerksamkeit erzeugen
- Wer schweigt, ist kritisch

2) Erläutern Sie die folgenden Begriffe (Stichworte).

10 Pt.

1. Prognose (Z.2)

2. verklaustriert (Z. 3)

3. Indikator (Z. 13)

4. verpönt (Z. 27)

5. apokalyptisch (Z. 46)

3) Erläutern Sie folgende Textstelle (vollständige Sätze).

8 Pt.

In Zeiten schrumpfender Auflagen und Umfänge versucht manches Feuilleton auf diese, dem Boulevard abgelauchte Weise immerhin die Nasenspitze noch über Wasser zu halten. (Z. 9ff)

4) Erläutern Sie folgenden Satz (vollständige Sätze).

6 Pt.

Oder wird die Apparatur nicht zu einer Maschinerie, deren Taktung wir uns hingeben und gehorsam, so wie es ihr Rhythmus will, Äusserung nach Äusserung tun? (Z. 27ff)

5) Erklären Sie den Begriff „Luftnummer“ im Zusammenhang mit dem Text.

6 Pt.

Da fehlt ein Fundament, ohne das Sprechen auf mittlere Sicht eine ziemliche Luftnummer wird, und Diskussionskultur versiegt genauso wie ein differenzierter Umgang mit Sprache. (Z. 38ff)

6) Welche Zuordnungen zum Schweigen gelten heute (Stichworte)?

a. Wie wird Schweigen in der heutigen Zeit interpretiert? (zwei Faktoren)

4 Pt.

b. Welche zwei Stärken liegen in der heutigen Zeit im Schweigen?

4 Pt.

7) Nennen Sie je drei stilistische Besonderheiten zu Vokabular und Syntax. Belegen Sie Ihre Beobachtungen an Teststellen (Stichworte). 6 Pt.

46 Punkte

2 Rechtschreibung / Grammatik

40 Min.
62 Punkte

2.1 Rechtschreibung

22 Punkte

Sie lösen folgende Aufgaben zur Rechtschreibung:

- A** *Kommasetzung*
- B** *Gross- und Kleinschreibung, Bindestrich und Apostroph*
- C** *Textkorrektur*

Bitte setzen Sie Ihre Lösungen direkt in den Text ein. Ihre Einträge müssen gut leserlich und eindeutig sein.

A1 Setzen Sie alle obligatorischen Kommas.

Wir nehmen die S-Bahn um einen Tag ausserhalb von Hamburg zu verbringen. Es ist windig rau aber die Sonne scheint. Zwischen Apfelbäumen schlendern wir einen schmalen durch eine flache und weite Landschaft fliessenden Fluss entlang. Wir schweifen aus und auf einmal sagt Anna sie könne New York kaum erwarten. Und: „Vielleicht Modedesign. Ich könnte es zumindest versuchen nicht?“ Lachend lege ich im Gehen den Arm um sie. „Siehst du es ist eben doch nie für etwas zu spät.“ Anna beisst sich auf die Lippen und lächelt. Ich stosse sie leicht in die Seite. „Ha und wie Papa sich erst darüber freuen wird dass du Pläne hast.“ Mit einem Schlag gefriert etwas in Annas Blick sie bleibt stehen. „Als ginge es nur darum Papa eine Freude zu machen.“

(aus: Weibel, Olivia (2014): Anna und wir. Sätze z.T. angepasst)

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug: Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A2 Ergänzen Sie die Kommas mit der dazugehörenden Regel 1 – 4.

- 1 Komma zwischen Hauptsatz und Nebensatz sowie zwischen nicht gleichrangigen Nebensätzen bzw. bei satzwertigen Infinitiv- und Partizipgruppen
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Wörtern, Wortgruppen und Sätzen
- 3 Komma vor entgegenstellenden Konjunktionen innerhalb eines Satzes (aber, doch, jedoch, sondern ...)
- 4 Komma bei Anreden, Ausrufen, Appositionen und nachgestellten Erläuterungen

Mit über 15 Minuten Verspätung sind wir unterwegs. Ich befürchte, () unseren Anschlusszug zu verpassen, () so dass wir in dieser Nacht kein Dach über dem Kopf haben werden. Anna, () mir gegenüberstehend, () entgeht meine Anspannung nicht: „Sylvie, () du bist so ein Schisschase, () echt.“ Ich schiebe mir die zittrigen Hände unter die Knie, () wende den Blick zum Fenster und sage: „Ich weiss, () aber was kann ich dagegen tun?“ „Was du dagegen tun kannst?“ Der Tonfall, () in dem Anna das sagt, () klingt verärgert und spöttisch. „Ich weiss nicht, () ob man tatsächlich etwas dagegen tun kann, () denn was vererbt ist, () ist vererbt, () und damit hat sich’s.“

(aus: Weibel, Olivia (2014): Anna und wir. Sätze z.T. angepasst)

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

B Korrigieren Sie und ergänzen Sie wo nötig die korrekten Bindestriche und Apostrophe.

- a) Du machst das jetzt ohne Wenn und Aber! _____
- b) Mit englisch kommt man überall klar. _____
- c) das erste Haus nach der s-Kurve _____
- d) Du bist Schuld! _____
- e) Die Post wird die Ware zu senden. _____
- f) Irgendjemand wird es schon wissen. _____
- g) je länger, um so mehr _____
- h) Er kennt die brandaktuellsten News. _____

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug)

C Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie das Wort/die Wörter richtig auf die entsprechende Linie neben dem Text.

Beliebt, aber oft auch schmerzhaft: die Joggerstatistik	.....
der Suva zeigt, wann sich die Läufer verletzen und wo es	.....
am Ehesten knackst. Der Laufsport ist im Trend. Nahezu	.....
ein Viertel der schweizer Bevölkerung geht joggen. Das	.....
ist aber nicht für alle gesund. Die Zahl der Unfälle und	.....
verletzten Knöchel ist innert 15 Jahren um 90 Prozent	.....
gestiegen. Die Kosten der Jogging-Unfälle belaufen sich	.....
bei den Unfallversicherern auf mittlerer Weile rund 30	.....
millionen Franken pro Jahr, wie der grösste schweizer	.....
Unfallversicherer Suva mitteilte. Häufigste Unfallursache	.....
von Laufsportlern sei ausgleiten und abrutschen. Dabei	.....
verstauchten sich die Joggerinnen und Jogger am	.....
Häufigsten die Fussknöchel. Der Anstieg der Unfallzahlen	.....
sei darauf zurück zu führen, das Heute deutlich mehr	.....
Personen joggen würden. Das Unfallrisiko für den	.....
einzelnen Jogger ist gemäss Suva nicht gestiegen.	.....
Den Trend zum Laufsport begründet die Suva damit, das	.....
Heute bekannt sei, das sich regelmässige Bewegung und	.....
Sport positiv auf die Gesundheit auswirken würden. So	.....
seien Menschen, die sich ausreichend bewegen, in der	.....
Regel belastbarer, leistungsfähiger und hätten generell	.....
ein weitaus kleineres Unfallrisiko. Das beste Rezept	.....
gegen Verletzungen sind laut Suva gezieltes Kraft- und	.....
Gleichgewichtstraining, Aufwärmen vor dem joggen	.....
so wie gute Laufschuhe.	.....

http://www.welt.de/politik/deutschland/article125689509/Jedes-Kind-kann-lernen-besser-zu-lernen.html (11.03.14) (leicht verändert)

10 Punkte

(pro Fehler 1 P. Abzug: nicht korrigiertes Wort, Wort falsch korrigiert, richtiges Wort korrigiert)

2.2 Grammatik

40 Punkte

Schreiben Sie bitte im Text direkt in die Leerzeilen oder unter die zu bestimmenden Ausdrücke. Halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Abkürzungen. Schreiben Sie unmissverständlich.

A Wortarten - Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der unten stehenden Sätze die Wortart ihrer **Funktion** nach. Geben Sie bei den Pronomen sowohl an, ob es sich um einen Stellvertreter oder einen Begleiter handelt, als auch deren Unterart. Es gelten dabei folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Pronomen begleitend (PR begl)

Personalpronomen (Pers)
Possessivpronomen (Poss)
Interrogativpronomen (Inter)
Indefinitpronomen (Indef)
Bestimmter Artikel (best Art)

Pronomen stellvertretend (PR stv)

Reflexivpronomen (Ref)
Demonstrativpronomen (Dem)
Relativpronomen (Rel)
bestimmtes Zahlpronomen (Zahl)
unbestimmter Artikel (unbest Art)

Adjektiv attributiv (A attr)

Adjektiv prädikativ (A präd)

Adjektiv adverbial (A adv)

Präposition (PRÄP)

Konjunktion (KONJ)

Adverb (ADV)

Als das Dorf **hinter** mir lag, kurbelte ich das Fenster herunter. Der Hauch in meinem Gesicht erfasste **alle** Fragen, alle Antworten und wehte **sie** davon. Mein rechtes Bein streckte sich, der Motor heulte auf. Grün und Braun und Gelb rasten an mir **vorbei**, am Horizont stand ein **schwarzer** Rauchpilz. Ein Menschschatten tauchte **riesengross** vor meiner Kühlerhaube auf. Ich trat auf die Bremse, riss das Steuer herum, der Schatten flitzte **knapp** an mir vorbei. Im Rückspiegel sah ich den kleinsten der **drei** Jungs, die **ihre** Treffen unter meinem Baum abhalten, auf seiner Schulter trug er ein Schmetterlingsnetz. Er blieb **ruhig** auf der Strasse stehen und schaute mir nach. Ich hob die Hand, er winkte mit dem Netz zurück. Ich bin sicher, **dass** er mir eine gute Reise wünschte. **Wieder** setzte ich den Fuss aufs Gaspedal und drückte durch.

hinter: _____

alle: _____

sie: _____

vorbei: _____

schwarzer: _____

riesengross: _____

knapp: _____

drei: _____

ihre: _____

ruhig: _____

dass: _____

wieder: _____

8 Punkte

(pro Fehler – 1 P.)

B Satzglieder

B. 1 Bestimmen nach der Form

Trennen Sie in den unten stehenden Sätzen alle Satzglieder ab, unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie anschliessend die Satzglieder **formal** gemäss folgender Auswahl:

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)

Adjektivgruppe (ADJG)

Nominalgruppe im Genitiv (NGG)

Präpositionalgruppe (PRÄPG)

Nominalgruppe im Dativ (NGD)

Konjunktionalgruppe (KONJG)

Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)

Adverbgruppe (ADVG)

Bereits im Mai herrschte eine Bullenhitze. Sie raffte die Alten dahin wie die Fliegen. Die Jungen gaben sich wüsten Trinkgelagen hin. Jeder Tag war heisser als der andere. Nach Sonnenuntergang kühlte es kaum ab. Einige hier in der Strasse verlegten ihr Nachtlager auf die Gartenterrassen, man hörte sie im Dunkeln mit den Campingbetten hantieren.

5 Punkte

(pro Fehler – ½ P.)

B. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie in den nachstehenden Sätzen sämtliche abgetrennten Satzglieder ihrer **Funktion** nach gemäss folgenden Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)

Akkusativobjekt (AO)

Gleichsetzungsnominativ (GN)

Gleichsetzungsakkusativ (GA)

Genitivobjekt (GO)

Präpositionales Objekt (PO)

Dativobjekt (DO)

Adverbiale (ADV)

Eines Abends im Juni / sass / ich / auf der Terrasse, / trank / ein Bier / (und) / begutachtete / mein Tageswerk, / (als) / ich / hinter mir / ein seltsames Kratzen / hörte. / Ich / blinzelte / in die Dämmerung / (und) erkannte / meine Frau. / Ich / wandte mich ab, / (und während) ich / die Flasche / an meinen Mund / hob, dachte / ich / an die Zeit, / die / nur noch als schwaches Gimmern / in meinem Gedächtnis / ruhte.

5 Punkte

(pro Fehler – ½ P.)

Trennen Sie in den nachstehenden Sätzen alle Satzglieder ab. Unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie sämtliche Satzglieder ihrer **Funktion** nach gemäss den oben stehenden Einteilungen und Abkürzungen:

Am nächsten Morgen stand ich noch früher auf als sonst. In diesen Wochen waren die ersten Stunden des Morgens die erträglichsten, niemand störte mich.

4 Punkte

(pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C. 1 Umformungen

Bilden Sie aus folgendem Satzgefüge ohne Sinnänderung einen **einfachen Satz**.

Es war am heissesten Tag dieses Sommers, als ein Hooligan bei der Fabrik, die neben unserem Grundstück lag, einen Gastank hochgehen liess.

1 P für Inhalt, 1 P für Form (inkl. Kommasetzung)

Bilden Sie aus folgendem einfachen Satz ohne Sinnänderung ein **Satzgefüge** mit zwei Nebensätzen.

Wegen der Sicherheit vermittelnden Baulandes hatte Paul Maria trotz ihrer ausgesprochenen Bescheidenheit stets beneidet.

1 P für Inhalt, 1 P für Form (inkl. Kommasetzung)

C. 2 Bestimmen nach der Form

*Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **Form** gemäss diesen Einteilungen und Abkürzungen:*

Konjunktion(neben)satz (KONJS)

Uneingeleiteter Nebensatz (UNS)

Indirekter Fragesatz (IFS)

Partizip(neben)satz (PZN)

**Pronominalsatz mit Pronominaladverb (PRS)
bzw. Relativ(neben)satz (RELS)**

Infinitiv(neben)satz (IFN)

Am nächsten Tag fand ich einen im zertrampelten Ufergewächs einen Rucksack, den ich, mit dem

Rechen aus den scharfkantigen Schlingen lüpfend, in den Garten des Nachbarn schleuderte.

2 Punkte

Ich war drauf und dran, diese wunderbare Frau zu heiraten, verstehst du, sagte Schorsch. Ob er das

verstehe, setzte Schorsch nach.

2 Punkte

Ich habe immer gedacht, die Familie halte einen über dem Abgrund, aber jetzt frage ich mich, ob ich

das überhaupt wirklich begriffen habe.

2 Punkte

C. 3 Bestimmen nach dem Inhalt

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren inhaltliches Verhältnis zum Hauptsatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:

Temporaler NS

Modaler NS

Konsekutiver NS

Konzessiver NS

Finaler NS

Kausaler NS

Adversativer NS

Konsekutiver NS

Als ich die Wohnung fast komplett ausgeräumt vorfand, sank ich, indem ich den gähnend leeren Schrank anstarrte, zu Boden.

2 Punkte

Da Magda fast nie zu Hause ist, würde Urs ihr meine Nummer geben, damit sie sich bei mir melden könne, wenn ich das wünsche.

3 Punkte

Da sah ich diesen Mann ausgestreckt auf dem Trottoir liegen, als ob er sich zum Sonnenbaden hingelegt hätte. Weil ich seine zitternden Hände bemerkte, holte ich ein Glas Wasser, nahm einen Apfel vom Küchentisch und rannte hinaus, um ihm beizustehen.

3 Punkte

Sätze z.T. angepasst aus: Steiner J. (2013). *Carambole. Ein Roman in zwölf Runden*. Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag.

3. Textschaffen

(100 Min.)

Sie befassen sich während 100 Minuten mit **einem** der vorliegenden Texte. Sie **wählen** frei unter folgenden Möglichkeiten aus:

1. Problemerörterung
2. Textanalyse
3. Texterörterung

Textsorte 1: PROBLEMERÖRTERUNG

Lesen Sie die unten aufgeführte Meinungsäusserung aufmerksam durch und bearbeiten Sie sie anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Problemerörterung.

Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst.

Hans Christian Andersen (1805 - 1875), dänischer Dichter und Schriftsteller, der vor allem durch seine zahlreichen Märchen berühmt wurde

Textsorte 2: TEXTERÖRTERUNG

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Texterörterung.

Warum wir gerne nett sind

[...] Die wichtigsten Dinge im Leben, sagt man, kann man nicht kaufen: Freundschaft und Liebe. Und man erwirbt sie noch nicht einmal durch reziproken Altruismus: „Ich liebe dich, also liebst du mich auch!“ Mit nüchternem Kalkül und klarem Vorteilsdenken werden wir nicht glücklich, sondern unglücklich.

5 Ein Freund von mir – der heute keiner mehr ist – besuchte vor einigen Jahren ein Managerseminar. Der US-amerikanische Trainer erklärte dort seinen Zuhörern, worauf es im Leben ankommen sollte. Er führte ihnen vor, wie viel Zeit wir unnötig verplempern, indem wir nicht zielstrebig genug sind. Wir geben zu viel Geld aus, tun zu viele unnütze Dinge und vergeuden unsere Energie in fruchtlosen sozialen Beziehungen.

10 Stattdessen aber komme es darauf an, sein Leben strategisch klug zu kalkulieren: Was zahlt sich aus und was nicht. Möglicherweise hatte der Trainer viel soziobiologische Literatur gelesen. Jedenfalls riet er den Managern, so zu leben, wie es nach Trivers, Ridley, Wright, Alexander und Frank unserer Natur entspricht.

Mein Freund, ein lebenslanger Sinnsucher, nahm diese Worte sehr ernst. Wenn ich mit ihm essen gehen wollte, lehnte er ab, weil ihm dies zu teuer sei, obwohl er als Einkäufer eines Automobilkonzerns deutlich mehr Geld verdiente als ich. Sein ohnehin schon überschaubarer Freundeskreis schrumpfte weiter
15 zusammen, und irgendwann traf es auch mich. Er sparte jeden Pfennig und später jeden Cent und gab dieses Geld – unsicher und verzweifelt, wie er war – später für ein völlig unsinniges Projekt aus. Er war unglücklich und stellte alle seine Grundsätze wieder auf den Kopf. Nun wollte er, mit seinen eigenen Worten, „endlich leben“, berichteten mir gemeinsame Freunde.

20 Sein Leben bewusst durchzukalkulieren und „endlich zu leben“ ist, so scheint es, ungefähr das Gegenteil voneinander. Doch wenn dies stimmt, so heisst das, dass ein völlig durchkalkuliertes Leben keines ist, das für die allermeisten Menschen grossen Wert hat. Das ganze Lebensglück scheint deutlich mehr zu sein als die Summe aufgegänger Kalküle und erwirtschafteter Vorteile. [...]

Aus: Precht, R. D. (2010): *Die Kunst, kein Egoist zu sein*. Wilhelm Goldmann Verlag, München. S.156f.

Textsorte 3: TEXTANALYSE

Lesen Sie den folgenden literarischen Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Textanalyse.

Christa Reinig: Skorpion (1968)

Er war sanftmütig und freundlich. Seine Augen standen dicht beieinander. Das bedeutete Hinterlist. Seine Brauen stiessen über der Nase zusammen. Das bedeutete Jähzorn. Seine Nase war lang und spitz. Das bedeutete unstillbare Neugier. Seine Ohrläppchen waren angewachsen. Das bedeutete Hang zum Verbrechertum. Warum gehst du nicht unter die Leute? fragte man ihn. Er besah sich im Spiegel und

5 bemerkte einen grausamen Zug um seinen Mund. Ich bin kein guter Mensch, sagte er. Er verbohrte sich in seine Bücher. Als er sie alle ausgelesen hatte, musste er unter die Leute, sich ein neues Buch kaufen gehen. Hoffentlich gibt es kein Unheil, dachte er und ging unter die Leute. Eine Frau sprach ihn an und bat ihn, ihr einen Geldschein zu wechseln. Da sie sehr kurzsichtig war, musste sie mehrmals hin- und zurücktauschen. Der Skorpion dachte an seine Augen, die dicht beieinander standen und verzichtete darauf, sein Geld

10 hinterlistig zu verdoppeln. In der Straßenbahn trat ihm ein Fremder auf die Füsse und beschimpfte ihn in einer fremden Sprache. Der Skorpion dachte an seine zusammengewachsenen Augenbrauen und liess das Geschimpfe, das er ja nicht verstand, als Bitte um Entschuldigung gelten. Er stieg aus, und vor ihm lag eine Brieftasche auf der Strasse. Der Skorpion dachte an seine Nase und bückte sich nicht und drehte sich auch nicht um. In der Buchhandlung fand er ein Buch, das hätte er gern gehabt. Aber es war zu teuer. Es hätte

15 gut in seine Manteltasche gepasst. Der Skorpion dachte an seine Ohrläppchen und stellte das Buch ins Regal zurück. Er nahm ein anderes. Als er es bezahlen wollte, klagte ein Bücherfreund: Das ist das Buch, das ich seit Jahren suche. Jetzt kauft's mir ein anderer weg. Der Skorpion dachte an den grausamen Zug um seinen Mund und sagte: Nehmen Sie das Buch. Ich trete zurück. Der Bücherfreund weinte fast. Er presste das Buch mit beiden Händen an sein Herz und ging davon. Das war ein guter Kunde, sagte der Buchhändler,

20 aber für Sie ist auch noch was da. Er zog aus dem Regal das Buch, das der Skorpion so gern gehabt hätte. Der Skorpion winkte ab: Das kann ich mir nicht leisten. - Doch, Sie können, sagte der Buchhändler, eine Liebe ist der anderen wert. Machen Sie den Preis. Der Skorpion weinte fast. Er presste das Buch mit beiden Händen fest an sein Herz, und, da er nichts mehr frei hatte, reichte er dem Buchhändler zum Abschied seinen Stachel. Der Buchhändler drückte den Stachel und fiel tot um.

Aus: Reinig, C. (1972). *Orion trat aus dem Haus. Neue Sternbilder*. Hamburg: Rowohlt Verlag.

Bewertungskriterien für das Textschaffen

Inhalt

max. 25 Punkte

- Problematik klar erfasst und dargelegt
- Gedankentiefe
- Gedankenvielfalt
- Veranschaulichung (passende Wahl von Beispielen)
- Persönliches Fazit (nachvollziehbar, begründet)
- Argumentationsweise (Verknüpfungen, sachliche Angemessenheit)
- Betr. Textanalyse und -interpretation: korrekte Anwendung des Interpretationsverfahrens

Stil

max. 10 Punkte

- richtige und angemessene Syntax
- passende Wortwahl
- stilistische Sorgfalt und Abwechslung
- semantische Korrektheit

Sprachliche Richtigkeit

max. 15 Punkte

- Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik

Form

max. 10 Punkte

- Aufbau (Einleitung-Hauptteil-Schluss / logische Gliederung / Abrundung)
- Überleitungen (Führung)
- Kohäsion / Kohärenz

Optische Präsentation

- für unzumutbare optische Darstellung können max. 5 Punkte abgezogen werden

Total max. 60 Punkte

8 Musterprüfung Deutsch schriftlich Niveau II / Lösung

1 Textverständnis

46 Punkte

1) Wählen Sie einen Titel für den ganzen Text.

2 Pt.

- X *Neue Techniken verleiten uns zu masslosem Kommentieren*
- X *Schweigen als Ausdruck von Grösse*
- O *Technikkritik ist überflüssig*
- O *Ein Titel muss Aufmerksamkeit erzeugen*
- O *Wer schweigt, ist zensiert sich selber*

2) Erläutern Sie die folgenden Begriffe. (Stichworte)

10 Pt.

Prognose (Z.2)

[wissenschaftlich begründete] Voraussage einer künftigen Entwicklung, künftiger Zustände, des voraussichtlichen Verlaufs (z. B. einer Krankheit)

verklausulierte (Z.3)

verschlüsselt, nicht offensichtlich

Indikator (Z. 13)

(Fachsprache) etwas (Umstand, Merkmal), was als (statistisch verwertbares) Anzeichen für eine bestimmte Entwicklung, einen eingetretenen Zustand o. Ä. dient

verpönt (Z. 27)

unerwünscht, geächtet, nicht gebilligt

apokalyptisch (Z. 46)

(bildungssprachlich) auf das Weltende hinweisend, Unheil bringend, den Weltuntergang heraufbeschwörend

3) Erläutern Sie folgende Textstelle (vollständige Sätze)

8 Pt.

In Zeiten schrumpfender Auflagen und Umfänge versucht manches Feuilleton auf diese, dem Boulevard abgelauschte Weise immerhin die Nasenspitze noch über Wasser zu halten. (Z. 9ff)

Das Feuilleton (der Kulturteil einer Zeitung) hat immer weniger Öffentlichkeit und wird immer kleiner, muss also darum kämpfen, wahrgenommen zu werden (4).

Ein Titel, der dem Boulevardjournalismus abgeschaut ist, wie der über diesem Text, (2)

erzeugt Aufmerksamkeit und hilft dem Feuilleton zu überleben (Nasenspitze über Wasser) (2).

4) Erläutern Sie folgenden Satz (vollständige Sätze)

6 Pt.

Oder wird die Apparatur nicht zu einer Maschinerie, deren Taktung wir uns hingeben und gehorsam, so wie es ihr Rhythmus will, Äusserung nach Äusserung tun? (Z. 27ff)

Es scheint nicht ein Bedürfnis zu sein, zu kommentieren (2),
sondern die Technik schafft das Bedürfnis (2)
und gibt uns auch die Häufigkeit und den Rhythmus vor. (2)

5) Erklären Sie den Begriff „Luftnummer“ im Zusammenhang mit dem Text. 6 Pt.

Da fehlt ein Fundament, ohne das Sprechen auf mittlere Sicht eine ziemliche Luftnummer wird, und Diskussionskultur versiegt genauso wie ein differenzierter Umgang mit Sprache. (Z. 38ff)

Wenn man sich nicht mehr getraut, persönliche Urteile abzugeben, wenn immer die goldene Mitte gewählt wird, um ja nicht anzuecken oder sich rechtfertigen zu müssen, (2) mangelt es an der Grundlage für substanzielle Diskussionen (2) und die Gesprächskultur lässt nach (2).

6) Welche Zuordnungen zum Schweigen gelten heute? (Stichworte)

a. Wie wird Schweigen in der heutigen Zeit interpretiert? (zwei Faktoren) 4 Pt.

- Schweigen ist Ausdruck von Dummheit oder Langweiligkeit
- Schweigen ist eine Art von Selbstzensur

b. Welche zwei Stärken liegen in der heutigen Zeit im Schweigen? 4 Pt.

- Schweigen ist eine Verweigerung des vorgegebenen Kommentier-Takts
- Schweigen gibt Zeit zum Nachdenken und führt weniger oberflächlichen Aussagen

7) Nennen Sie je drei stilistische Besonderheiten zu Vokabular und Syntax. Belegen Sie Ihre Beobachtungen an Teststellen. (Stichworte) 6 Pt.

Vulgärsprache (Titel)

einige Fremdwörter, teilweise gehobene Stilschicht

Neologismen (Debattenkitzel, Matschbrocken (9/10)

Redewendung (Nasenspitze noch über Wasser zu halten, Z. 11)

Satzfragmente (z.B. Z. 45)

Parataktische Konstruktionen (Z. 44 ff)

Komplexe Satzgefüge (z.B. Z. 31ff.)

Fragen (Z. 23 ff)

Mögliche direkte Reden / Äusserungen von Lesern (Z. 7f.)

2 Rechtschreibung / Grammatik

62 Punkte

2.1 Rechtschreibung

22 Punkte

A1 Setzen Sie alle obligatorischen Kommas.

Wir nehmen die S-Bahn, um einen Tag ausserhalb von Hamburg zu verbringen. Es ist windig, rau, aber die Sonne scheint. Zwischen Apfelbäumen schlendern wir einen schmalen, durch eine flache und weite Landschaft fliessenden Fluss entlang. Wir schweifen aus(,) und auf einmal sagt Anna, sie könne New York kaum erwarten. Und: „Vielleicht Modedesign. Ich könnte es zumindest versuchen, nicht?“ Lachend lege ich

im Gehen den Arm um sie. „Siehst du, es ist eben doch nie für etwas zu spät.“ Anna beisst sich auf die Lippen und lächelt. Ich stosse sie leicht in die Seite. „Ha, und wie Papa sich erst darüber freuen wird, dass du Pläne hast.“ Mit einem Schlag gefriert etwas in Annas Blick, sie bleibt stehen. „Als ginge es nur darum, Papa eine Freude zu machen.“

(aus: Weibel, Olivia (2014): Anna und wir. Sätze z.T. angepasst)

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug: Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A2 Ergänzen Sie die Kommas mit der dazugehörigen Regel 1 - 4.

- 1 Komma zwischen Hauptsatz und Nebensatz sowie zwischen nicht gleichrangigen Nebensätzen bzw. bei satzwertigen Infinitiv- und Partizipgruppen
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Wörtern, Wortgruppen und Sätzen
- 3 Komma vor entgegenstellenden Konjunktionen innerhalb eines Satzes (aber, doch, jedoch, sondern ...)
- 4 Komma bei Anreden, Ausrufen, Appositionen und nachgestellten Erläuterungen

Mit über 15 Minuten Verspätung sind wir unterwegs. Ich befürchte, (1) unseren Anschlusszug zu verpassen, (1) so dass wir in dieser Nacht kein Dach über dem Kopf haben werden. Anna, (1) mir gegenüberstehend, (1) entgeht meine Anspannung nicht: „Sylvie, (4) du bist so ein Schisschase, (4) echt.“ Ich schiebe mir die zittrigen Hände unter die Knie, (2) wende den Blick zum Fenster und sage: „Ich weiss, (3 / 2) aber was kann ich dagegen tun?“ „Was du dagegen tun kannst?“ Der Tonfall, (1) in dem Anna das sagt, (1) klingt verärgert und spöttisch. „Ich weiss nicht, (1) ob man tatsächlich etwas dagegen tun kann, (2) denn was vererbt ist, (1) ist vererbt, (2) und damit hat sich’s.“

(aus: Weibel, Olivia (2014): Anna und wir. Sätze z.T. angepasst)

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

B Korrigieren Sie und ergänzen Sie wo nötig die korrekten Bindestriche und Apostrophe.

- | | |
|--|---|
| a) Du machst das jetzt ohne Wenn und Aber! ✓ | |
| b) Mit englisch kommt man überall klar. | Mit Englisch kommt man überall klar. |
| c) das erste Haus nach der s-Kurve ✓ | |
| d) Du bist Schuld! | Du bist schuld! |
| e) Die Post wird die Ware zu senden. | Die Post wird die Ware zusenden. |
| f) Irgendjemand wird es schon wissen. ✓ | |
| g) je länger, um so mehr. | Je länger, umso mehr. |
| h) Er kennt die brandaktuellsten News. ✓ | |

4 Punkte

(pro Fehler ½ P. Abzug)

- C Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie das Wort / die Wörter richtig auf die entsprechende Linie neben dem Text.

Beliebt, aber oft auch schmerzhaft: **die** Joggerstatistik der Suva zeigt, wann sich die Läufer verletzen und wo es am **Ehesten** knackst. Der Laufsport ist im Trend. Nahezu ein Viertel der **Schweizer** Bevölkerung geht joggen. Das ist aber nicht für alle gesund. Die Zahl der Unfälle und verletzten Knöchel ist innert 15 Jahren um 90 Prozent

Die

.....

ehesten

Schweizer

<p>gestiegen. Die Kosten der Jogging-Unfälle belaufen sich bei den Unfallversicherern auf mittler Weile rund 30 millionen Franken pro Jahr, wie der grösste schweizer Unfallversicherer Suva mitteilte. Häufigste Unfallursache von Laufsportlern sei ausgleiten und abrutschen. Dabei verstauchten sich die Joggerinnen und Jogger am Häufigsten die Fussknöchel. Der Anstieg der Unfallzahlen sei darauf zurück zu führen, das Heute deutlich mehr Personen joggen würden. Das Unfallrisiko für den einzelnen Jogger ist gemäss Suva nicht gestiegen. Den Trend zum Laufsport begründet die Suva damit, das Heute bekannt sei, das sich regelmässige Bewegung und Sport positiv auf die Gesundheit auswirken würden. So seien Menschen, die sich ausreichend bewegen, in der Regel belastbarer, leistungsfähiger und hätten generell ein weitaus kleineres Unfallrisiko. Das beste Rezept gegen Verletzungen sind laut Suva gezieltes Kraft- und Gleichgewichtstraining, Aufwärmen vor dem joggen so wie gute Laufschuhe.</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>mittlerweile</p> <p>Millionen / Schweizer (zählt nur 1x als F.)</p> <p>.....</p> <p>Ausgleiten / Abrutschen (zählt nur 1x als F.)</p> <p>.....</p> <p>häufigsten (zählt nur 1x als F.)</p> <p>zurückzuführen / dass / heute</p> <p>.....</p> <p>dass</p> <p>heute (zählt nur 1x als F.) / dass</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>Joggen</p> <p>sowie</p>
---	--

<http://www.bernerzeitung.ch/leben/wellness/Autsch-Die-haeufigsten-JoggerUnfaelle/story/17243045> (14.04.15; leicht verändert)

10 Punkte

(pro Fehler 1 P. Abzug: nicht korrigiertes Wort, Wort falsch korrigiert, richtiges Wort korrigiert)

2.2 Grammatik	40 Punkte
----------------------	------------------

A Wortarten - Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der unten stehenden Sätze die Wortart ihrer **Funktion** nach. Geben Sie bei den Pronomen sowohl an, ob es sich um einen Stellvertreter oder einen Begleiter handelt, als auch deren Unterart. Es gelten dabei folgende Einteilungen und Abkürzungen:

- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Pronomen begleitend (PR begl) Personalpronomen (Pers) Possessivpronomen (Poss) Interrogativpronomen (Inter) Indefinitpronomen (Indef) Bestimmter Artikel (best Art) Adjektiv attributiv (A attr) Präposition (PRÄP) | <ul style="list-style-type: none"> Adjektiv prädikativ (A präd) Konjunktion (KONJ) | <ul style="list-style-type: none"> Pronomen stellvertretend (PR stv) Reflexivpronomen (Ref) Demonstrativpronomen (Dem) Relativpronomen (Rel) bestimmtes Zahlpronomen (Zahl) unbestimmter Artikel (unbest Art) Adjektiv adverbial (A adv) Adverb (ADV) |
|--|--|---|

Als das Dorf **hinter** mir lag, kurbelte ich das Fenster herunter. Der Hauch in meinem Gesicht erfasste **alle** Fragen, alle Antworten und wehte **sie** davon. Mein rechtes Bein streckte sich, der Motor heulte auf. Grün und Braun und Gelb rasten an mir **vorbei**, am Horizont stand ein **schwarzer** Rauchpilz. Ein Menschschatten tauchte **riesengross** vor meiner Kühlerhaube auf. Ich trat auf die Bremse, riss das Steuer herum, der Schatten flitzte **knapp** an mir vorbei. Im Rückspiegel sah ich den kleinsten der **drei** Jungs, die **ihre** Treffen unter meinem

Baum abhalten, auf seiner Schulter trug er ein Schmetterlingsnetz. Er blieb **ruhig** auf der Strasse stehen und schaute mir nach. Ich hob die Hand, er winkte mit dem Netz zurück. Ich bin sicher, **dass** er mir eine gute Reise wünschte. **Wieder** setzte ich den Fuss aufs Gaspedal und drückte durch.

hinter: Präp	alle: PR begl, Indef	sie: PR stv, Pers
vorbei: Adv	schwarzer: A attr	riesengross: A präd
knapp: A adv	drei: Pr begl, Zahl / A attr	ihre: Pr begl, Poss
ruhig: A präd / A adv	dass: Konj	wieder: Adv

8 Punkte
(pro Fehler – 1 P.)

B Satzglieder

B.1 Bestimmen nach der Form

Trennen Sie in den unten stehenden Sätzen alle Satzglieder ab, unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie anschliessend die Satzglieder **formal** gemäss folgender Auswahl:

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)
Nominalgruppe im Genitiv (NGG)
Nominalgruppe im Dativ (NGD)
Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)

Adjektivgruppe (ADJG)
Präpositionalgruppe (PRÄPG)
Konjunktilgruppe (KONJG)
Adverbgruppe (ADVG)

Bereits im Mai / herrschte / eine Bullenhitze. / Sie / raffte / die Alten / dahin / wie die Fliegen. / Die
PRÄPG **NGN** **NGN** **NGA** **KONJ**
Jungen / gaben sich / wüsten Trinkgelagen / hin. Jeder Tag / war / heisser (/)als der andere. / Nach
NGN (**NGA**) **NGD** **NGN** **ADJ** (**KONJ**)
Sonnenuntergang / kühlte / es / kaum / ab. / Einige hier in der Strasse / verlegten / ihr Nachtlager /
PRÄPG **NGN** **ADVG** **NGN** **NGA**
auf die Gartenterrassen, / man / hörte / sie / im Dunkeln / mit den Campingbetten / hantieren.
PRÄPG **NGN** **NGA** **PRÄPG** **PRÄPG**

5 Punkte
(pro Fehler – ½ P.)

B. 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie in den nachstehenden Sätzen sämtliche abgetrennten Satzglieder ihrer **Funktion** nach gemäss folgenden Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)

Gleichsetzungsnominativ (GN)

Genitivobjekt (GO)

Dativobjekt (DO)

Akkusativobjekt (AO)

Gleichsetzungsakkusativ (GA)

Präpositionales Objekt (PO)

Adverbiale (A)

Eines Abends im Juni / sass / ich / auf der Terrasse, / trank / ein Bier / (und) / begutachtete /

A

S

A

AO

mein Tageswerk, / (als) / ich / hinter mir / ein seltsames Kratzen / hörte. / Ich / blinzelte / in die

AO

S

A

AO

S

Dämmerung / (und) erkannte / meine Frau. / Ich / wandte mich ab, / (und während) ich / die

A

AO

S

S

Flasche / an meinen Mund / hob, dachte / ich / an die Zeit, / die / nur noch als schwaches

AO

A

S

PO

S

A

Glimmen / in meinem Gedächtnis / ruhte.

A

5 Punkte

(pro Fehler – ½ P.)

Trennen Sie in den nachstehenden Sätzen alle Satzglieder ab. Unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern. Bestimmen Sie sämtliche Satzglieder ihrer **Funktion** nach gemäss den oben stehenden Einteilungen und Abkürzungen:

Am nächsten Morgen / stand / ich / früher auf als sonst. / In diesen Wochen / waren / die

A

S

A

A

ersten Stunden des Morgens / die erträglichsten, / niemand / störte / mich.

S

GN

S

AO

4 Punkte

(pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C. 1 Umformungen

Bilden Sie aus folgendem Satzgefüge ohne Sinnänderung einen einfachen Satz.

Es war am heissesten Tag dieses Sommers, als ein Hooligan bei der Fabrik, die neben unserem Grundstück lag, einen Gastank hochgehen liess.

Am heissesten Tag dieses Sommers liess ein Hooligan bei der neben unserem Grundstück liegenden Fabrik einen Gastank hochgehen.

1 P für Inhalt, 1 P für Form (inkl. Kommasetzung)

Bilden Sie aus folgendem einfachen Satz ohne Sinnänderung ein Satzgefüge mit zwei Nebensätzen.

Wegen der Sicherheit vermittelnden Baulandes hatte Paul Maria trotz ihrer ausgesprochenen Bescheidenheit stets beneidet.

Weil das Bauland Sicherheit vermittelte, hatte Paul Maria, obwohl sie ausgesprochen bescheiden war, stets beneidet.

1 P für Inhalt, 1 P für Form (inkl. Kommasetzung)

C. 2 Bestimmen nach der Form

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **Form** gemäss diesen Einteilungen und Abkürzungen:

Konjunktion(neben)satz (KONJS)

Indirekter Fragesatz (IFS)

Pronominalsatz mit Pronominaladverb (PRS)

bzw. Relativ(neben)satz (RELS)

Uneingeleiteter Nebensatz (UNS)

Partizip(neben)satz (PZN)

Infinitiv(neben)satz (IFN)

Am nächsten Tag fand ich im zertrampelten Ufergewächs einen Rucksack, den ich, mit dem Rechen
RELS...
aus den scharfkantigen Schlingen lüpfend, in den Garten des Nachbarn schleuderte.

PZN

(...RELS)

2 Punkte

Ich war drauf und dran, diese wunderbare Frau zu heiraten, verstehst du, sagte Schorsch. Ob er das
IFN **KONJS/IFS**
verstehe, setzte Schorsch nach.

2 Punkte

Ich habe immer gedacht, die Familie halte einen über dem Abgrund, aber jetzt frage ich mich, ob ich
UNS
das überhaupt wirklich begriffen habe.

KONJS / IFS

2 Punkte

C. 3 Bestimmen nach dem Inhalt

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren inhaltliches Verhältnis zum Hauptsatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:

Kausaler NS

Konsekutiver NS

Konzessiver NS

Finaler NS

Temporaler NS

Konditionaler NS

Adversativer NS

Modaler NS

Als ich die Wohnung fast komplett ausgeräumt vorfand, sank ich, indem ich den gähmend leeren Schrank
anstarrte, zu Boden.

Temporaler NS

Modaler NS

2 Punkte

Da Magda fast nie zu Hause ist, würde Urs ihr meine Nummer geben, damit sie sich bei mir
melden könne, wenn ich das wünsche.

Kausaler NS

Finaler NS

Konditionaler NS

3 Punkte

Da sah ich diesen Mann ausgestreckt auf dem Trottoir liegen, als ob er sich zum Sonnenbaden hingelegt
hätte. Weil ich seine zitternden Hände bemerkte, holte ich ein Glas Wasser, nahm einen Apfel vom
Küchentisch und rannte hinaus, um ihm beizustehen.

Kausaler NS

Modaler NS

Finaler NS

3 Punkte

Sätze z.T. angepasst aus: Steiner J. (2013). *Carambole. Ein Roman in zwölf Runden*. Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag.